

haben. Die greise Königin warf sich vor der hohen Gestalt seines Begleiters Hephästion nieder, den sie für den König hielt; als sie wegen dieses Versehens sich entschuldigen wollte, tröstete sie der König: „Du hast nicht geirrt, Mutter: auch er ist Alexandros.“ Der Freund seiner Jugend war zweites Ich.

4. Nach schwerer Belagerung eroberte und zerstörte Alexander die reiche Phönizierstadt Tyros. Ägypten ergab sich ohne Schwertstreich. Alexander gründete westlich der Nilgabel Alexandrien. Die Stadt wurde an Tyros' Stelle der herrschende Handelsplatz des Ostens.

Von dort zog der König in die Sahara zu der Dase des Zeus Ammon, eines Gottes, der mit Widderhörnern dargestellt wurde; üppig gediehen hier Öl-bäume und Dattelpalmen um einen Wunderquell, dessen Wasser mittags kalt und um Mitternacht heiß war. Zwei sprechende Schlangen oder zwei Raben sollen ihm den verwehten Pfad gezeigt, das Orakel ihn als Sohn des Zeus begrüßt haben.

5. Das Ende des Perserreiches.

1. Hilflos hatte Darius dem Siegeszug Alexanders zugesehen. Für die Freilassung seiner Angehörigen hatte er ungeheure Summen, zuletzt sogar die westliche Hälfte seiner Länder angeboten. Alexander wollte das ganze Reich gewinnen. Als der Großkönig erfuhr, wie gütig der Grieche die gefangenen Frauen behandle, flehte er zu seinem Gotte, wenn er selbst nicht König bleibe, möge Asien niemand anders als Alexander zufallen.

Mit 7000 Reitern und 40000 Mann zu Fuß ging Alexander über Euphrat und Tigris. Der Großkönig erwartete ihn unfern der Ruinen Ninives; sein Heer wird auf 40000 Reiter und eine Million zu Fuß angegeben, nebst 200 Sichelwagen und 15 Elefanten. Einen nächtlichen Überfall, welchen Parmenion empfahl, verschmähte Alexander: er wolle den Sieg nicht stehlen. In der weiten Ebene bei dem Dorfe Gaugamela erfolgte die Schlacht: das Perserheer wurde trotz seiner Überzahl zer Sprengt. Alexander war der Herr Asiens.

2. Sofort ergaben sich die Hauptstädte Babylon und Susa, nach tapferer Verteidigung auch Persepolis. Die Beute war unermesslich. Dareios flüchtete noch tiefer in sein Land. Der Statthalter Bessos, der selbst König werden wollte, nahm ihn gefangen. Tag